

**„Il Kunstkopf“ – Erste Vorführung der kopfbezogenen Stereophonie auf einem internationalen Forum**

Wenige deutsche Kulturerrungenschaften haben die übrige Welt so perplex gemacht, daß sie mit der Erfindung zugleich auch die deutsche Denomination übernommen hat. Sollte allerdings die Praxis der italienischen Tagespresse beim 28. Prix Italia international Schule machen, so dürfte dem „Sauerkraut“, als dem wohl bislang prominentesten deutschen Markenartikel, im „Kunstkopf“ eine ernstzunehmende Konkurrenz erwachsen. Indes nicht nur in den Schlagzeilen namhafter italienischer Presseorgane feierte „Il Kunstkopf“ Triumphe. Wo die Initiatoren der von der ARD veranstalteten Kunstkopf-Demonstration zunächst wegen der parallel-laufenden TV-Wettbewerbsvorführungen ein wenig zaghaft um Zuspruch und Resonanz bangten, erzwang der Ansturm der Prix Italia-Interessenten an der neuen Hörfunktechnik bald unprogrammgemäß angesetzte zusätzliche Termine für die experimentellen Vorführungen. Bei den ersten aufsehenerregenden Demonstrationen der „kopfbezogenen Stereophonie“ – dies der von den Experten offiziell eingeführte Fachterminus – auf den Berliner Funkausstellungen 1973 und 1975 war trotz des punktuell spontanen Presse-Echos, wohl offenbar doch keine Initialzündung eines kontinuierlichen Interesses auch nur von Fachkreisen, geschweige denn interessierter Laien geglückt. Mehr in der Stille abgeschirmter Zirkel hielten seither der Leiter der Abteilung Feature im SFB, Peter Leonhard Braun, und der Leiter Künstlerische Produktion Wort beim Rias, Ulrich Gerhardt, Kunstkopferate vor ausländischen Hörfunkexperten (Braun in Toronto vor Mitarbeitern des kanadischen Rundfunks und in Otrid bei der internationalen Tagung der Hörspielleiter der Eurpoäischen Rundfunk-Union EBU/UER; Gerhardt vor der Hörspieltagung der EBU in Belgrad). In Bologna, wo neben Braun und Gerhardt auch der Chef-Tonmeister des SFB, Prof. Hans Ludwig Feldgen, referierte, wurde die Kunstkopftechnik erstmals einer breiteren internationalen Fachöffentlichkeit von Experten wie Medienkritikern vorgestellt. Das von den ausländischen Hörfunkvertretern bekundete lebhaftere Interesse am Kunstkopf läßt nunmehr mit ziemlicher Sicherheit erwarten, daß die deutsche Erfindung in Bälde zum Exportartikel avancieren wird. Was zugleich bedeuten dürfte, daß sich von nun an die weitere technologische Entwicklung ebenso wie auch die experimentelle Erkundung der bislang noch kaum ausgeschöpften künstlerischen Anwendungsmöglichkeiten der neuen Hörfunktechnik auf eine internationale Bandbreite ausweiten wird. Immerhin konnte CBC/SRC (Canadian Broadcasting Corporation—Société Radio Canada) in Bologna zu den Demonstrationen der ARD eine eigene Hörspielformatproduktion in kopfbezogener Stereophonie auf den Markt bringen.

FUNK-Korrespondenz Nr. 41 / 6. Oktober 1976

Seite 4

Sollten sich diese Erwartungen bestätigen, dann dürfte der Kunstkopf in Bologna beiläufig, wenn auch sicher nicht ‚die letzte Schlacht‘, so immerhin eine Bataille gegen die bislang hartnäckig von der Industrie favorisierte Quadrophonie gewonnen haben. Eine tatsächlich breitgefächerte Anwendung der Kunstkopftechnik durch Rundfunkanstalten auf internationaler Basis würde die Industrie jedenfalls stärker als bisher in Zugzwang bringen. War's Zufall, daß man just hier in Bologna Kunde erhielt von dem ersten Einlenken: Teldec wird demnächst die erste Langspiellplatte in kopfbezogener Stereophonie auf den Markt bringen.

FK, Nr. 41  
E. IC 76